

1. Runde k. o. gegangen.“ Rolauf wurde erst rot und dann blau im Gesicht, dann schaffte er sich brüllend Luft: „Sie Lümmel, wer sind Sie eigentlich und mit wem glauben Sie, daß Sie sprechen? Sie wollen mich flaxen, schauen Sie, daß Sie hinauskommen, und sagen Sie denen draußen, Sie sollen mir einen ernstesten Menschen schicken und keinen Lausejungen, Sie . . .!“ Harry Stein stand durch und sprach still: „Wenn Sie's nicht glauben, Herr Rolauf, Sie können nachschauen, er ist noch k. o.“ Rolauf ging, sah und glaubte. Beim Boxen ist nichts unmöglich.

*

Amerika hat immer „the biggest“. Jetzt haben die Herren drüben einen Wettlauf arrangiert vom Pacific zum Atlantic, von Los Angeles nach New York. Man nimmt an, daß die schnellsten Beinpaare zwei Monate brauchen werden, aber wenn sie schon eine Woche schneller laufen oder zwei Tage Verspätung haben sollten, das spielt keine Rolle. Der Sieger soll 100 000 Mark erhalten, der zweite 40 000 und der dritte 20 000, die übrigen laufen sozusagen gegen Ersatz der Reisespesen und Tagegelder. 275 Mann sind gestartet, die nun Tag für Tag etwa 80 Kilometer um die Wette eilen sollen. Quer durch den Kontinent, damit ein paar Manager einige Monate verdienen. „Cash and carry“ Pyle, der frühere Direktor des Tennis-Zirkus, mit Suzanne Lenglen ist der Hauptveranstalter, und es wird mir noch lange unklar sein, wie man an solchen Unternehmen viel Geld verdienen kann. Daß es verdient wird aber, ist mir klar.

*

In einem Monat beginnen die olympischen Spiele zu Amsterdam. Die Ouverture wird mit keinem Schlager, dafür aber mit einer Menge Schlägern besorgt. Hockey macht die Einleitung, Fußball folgt ihm auf dem Fuß. Von Mitte Juni bis Ende Juli gibt es eine Pause bis zur Kern-Olympiade. Dann drängt sich in zwei Wochen ein Wirbel von Wettbewerben zusammen. Am 15. April hält der Deutsche Fußball-Bund Schlußmanöver in Bern ab: Länderspiel gegen die Schweiz. Wenn das Wetter will, wird es ein neuer Zuschauerrekord für die Eidgenossenschaft werden. Die Schweizer waren vor vier Jahren beim Olympia-Turnier zu Paris zweite hinter Uruguay, also annähernd halbe Welt- und ganze Europameister. Zum zweiten Male sollte ihnen solche Glanzleistung kaum mehr gelingen. Die deutsche Mannschaft müßte besser sein, ob sie deshalb aber in Bern auch gewinnen wird und wie sie dann erst in Amsterdam . . . also darauf vorzuschauen — kommen wir noch zurück.

NEUERSCHEINUNG

Josef Friedrich Perkonig „Ingrid Pan“

Novelle. Ganzleinenband Mark 4.20

Liebende werden in dieser hinreißenden Geschichte einer Liebe den eigenen Jubel hören; Verlassene werden ihrer Trauer begegnen; Zuschauer des Lebens aber werden von einem sonderbaren Schicksal ergriffen sein, denn dieses neue Buch Perkonigs, das sein bisheriges Schaffen an dichterischer Kraft und Gestaltung überragt, handelt von der schicksalhaften Besessenheit des liebenden Menschen, von seiner berauschten Lust zum Leben und zum Tode.

F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien • Leipzig